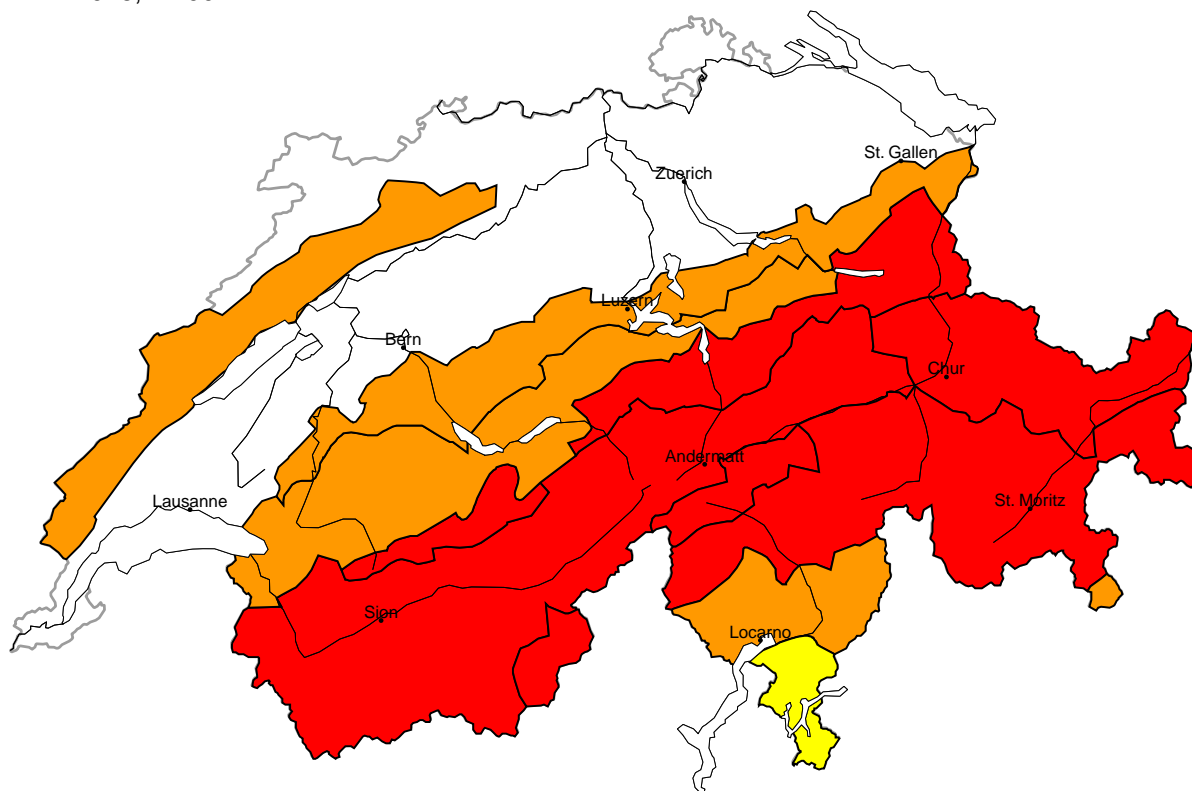
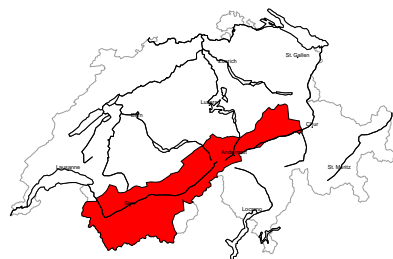


Lawinengefahr

Aktualisiert am 17.2.2026, 17:00

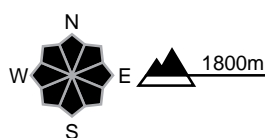


Gebiet A Gross (4=)



Neuschnee, Altschnee

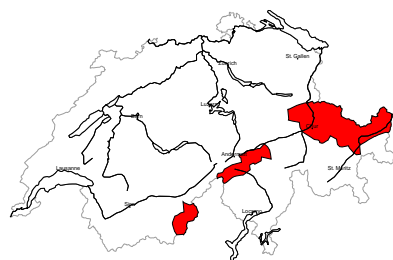
Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Viel Neuschnee und Trieb Schnee sind störanfällig. Lawinen können tiefere Schichten der Schneedecke mitreissen sehr gross werden. Spontane Lawinen sind vor allem in der Nacht noch zu erwarten. Sie können in den typischen Lawinenzügen bis in Tallagen vorstossen und exponierte Verkehrswege gefährden. Für Touren und Variantenabfahrten abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse sehr gefährlich.

Gebiet B Gross (4=)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

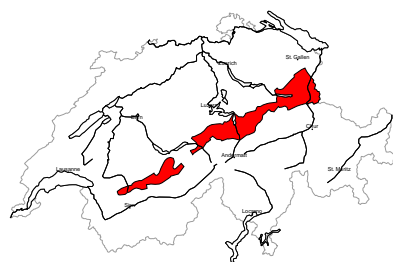


Gefahrenbeschreibung

Viel Neuschnee und Trieb Schnee sind störanfällig. Lawinen können auch tiefere Schichten der Schneedecke mitreissen. Spontane Lawinen sind vor allem in der Nacht noch zu erwarten. Sie können in den typischen Lawinenzügen teilweise sehr gross werden. Exponierte Teile von Verkehrswegen können gefährdet sein. Lawinen können an vielen Stellen leicht ausgelöst werden. Für Touren und Variantenabfahrten abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse gefährlich.

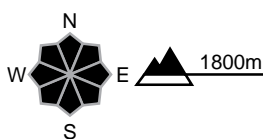
Gebiet C

Gross (4-)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



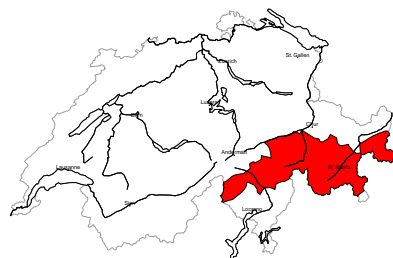
Gefahrenbeschreibung

Viel Neuschnee und Tribschnee sind störanfällig. Teilweise können Lawinen auch tiefere Schichten der Schneedecke mitreissen. Spontane Lawinen sind vor allem in der Nacht noch zu erwarten. Sie können in den typischen Lawinenzügen vereinzelt sehr gross werden. Exponierte Teile von Verkehrswegen können gefährdet sein.

Lawinen können an vielen Stellen schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Für Touren und Variantenabfahrten abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse kritisch.

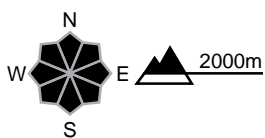
Gebiet D

Gross (4-)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



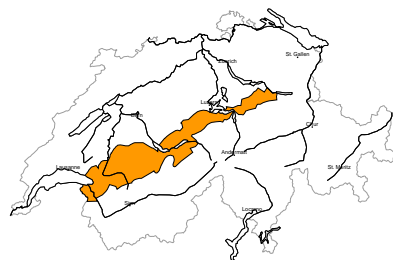
Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee der letzten Tage überlagern eine schwache Altschneedecke. Lawinen können leicht ausgelöst werden oder spontan abgehen. Sie können in bodennahen Schichten anreissen und gross werden. Fernauslösungen sind zu erwarten. Die Gefahrenstellen sind häufig.

Die Gefährdung bezieht sich hauptsächlich auf alpines Schneesportgelände. Lawinen, die bis in Tallagen vorstossen und exponierte Verkehrswege gefährden sind kaum zu erwarten. Für Touren abseits gesicherter Pisten sind die Verhältnisse kritisch.

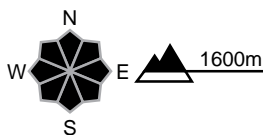
Gebiet E

Erheblich (3+)



Neuschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee sind störanfällig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie können teilweise in tiefe Schichten durchreissen und gross werden. Spontane Lawinen sind möglich. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

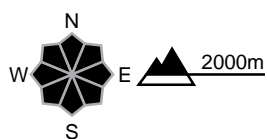
Gebiet F

Erheblich (3+)



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



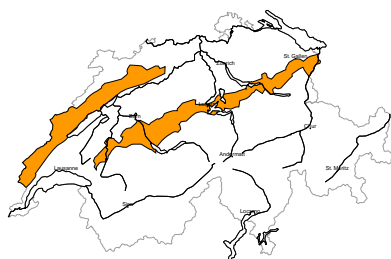
Gefahrenbeschreibung

Die frischen und schon etwas älteren Trieb Schneeansammlungen überlagern eine schwache Altschneedecke. Lawinen können leicht ausgelöst werden. Sie können in tiefen Schichten anreissen und vereinzelt gross werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen.

Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gebiet G

Erheblich (3=)



Triebschnee

Gefahrenstellen



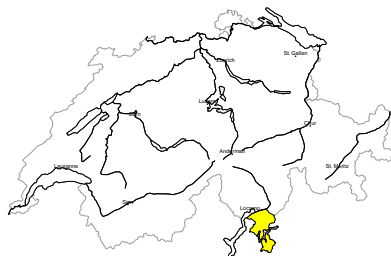
Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und Westwind entstanden in den letzten zwei Tagen Trieb Schneeansammlungen. Diese können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten.

Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

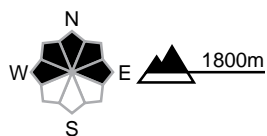
Gebiet H

Mässig (2+)



Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

In der Schneedecke sind vor allem an West-, Nord- und Osthängen Schwachschichten vorhanden. Stellenweise können Lawinen von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Diese können vor allem an Schattenhängen bis in tiefe Schichten durchreissen und mittlere Grösse erreichen.

Eine vorsichtige Routenwahl ist angebracht.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 17.2.2026, 17:00

Schneedecke

Mit anhaltendem und ergiebigem Schneefall und starkem Nordwestwind entstanden am Dienstag weitere, umfangreiche Tribschneeansammlungen. Die teils mächtigen Neu- und Tribschneesichten dieser Woche sind sehr störanfällig. In den letzten Tagen sind viele grosse und sehr grosse spontane Lawinen abgegangen. Vereinzelt gingen auch extrem grosse Lawinen nieder. Die spontane Lawinenaktivität nimmt mit dem Abklingen der Schneefälle ab, wobei in der Nacht auf Mittwoch einzelne spontane Lawinen noch möglich sind. Dies vor allem am nördlichen Alpenkamm, im Wallis, im Gotthardgebiet, im nördlichen Tessin, in Nordbünden und im Unterengadin nördlich des Inns. Im südlichen Wallis, im nördlichen Tessin und in Graubünden sind die Neu- und Tribschneesichten weniger mächtig, als weiter nördlich. Sie überlagern eine instabile Altschneedecke mit ausgeprägten Schwachschichten. Personen können sehr leicht gefährlich grosse Lawinen auslösen, auch über grössere Distanzen.

Wetter Rückblick auf Dienstag

Es war stark bewölkt und verbreitet fiel Schnee bis in tiefe Lagen. Im Wallis und am nördlichen Alpenkamm war der Schneefall zeitweise sehr intensiv und gebietsweise fiel mehr Schnee als erwartet. Im Nordwesten stieg die Schneefallgrenze im Tagesverlauf auf rund 1500 m. Ganz im Süden war es recht sonnig.

Neuschnee

von Montag- bis Dienstagnachmittag, oberhalb von rund 1800 m:

- westlichstes Unterwallis, nördliches Wallis von Conthey-Fully bis ins Aletschgebiet, zentraler und östlicher Alpennordhang ohne die Gebiete Voralpen, Alpstein und Liechtenstein: 60 bis 80 cm
- übriger Alpennordhang, Nord- und Mittelbünden, Unterengadin nördlich des Inns, übriges zentrales Wallis: 40 bis 60 cm,
- sonst 20 bis 40 cm, ganz im Süden wenige Zentimeter

Insgesamt fielen von Sonntagabend bis Dienstagnachmittag oberhalb von rund 1800 m:

- nördlicher Alpenkamm vom Trientgebiet bis ins Aletschgebiet sowie von den Zentralschweizer bis zu den Glarner Alpen 90 bis 140 cm
- übriges Wallis, übriger Alpennordhang ohne Voralpen, des Weiteren nördliches Tessin, Nord- und Mittelbünden, Unterengadin nördlich des Inns: 50 bis 90 cm, sonst weniger
- ganz im Süden nur wenige Zentimeter

Temperatur

am Mittag auf 2000 m im Nordwesten bei -2 °C, sonst bei -6 °C

Wind

aus Nordwest: in den Alpen meist stark, im Jura stürmisch, im Tessin mässig

Wetter Prognose bis Mittwoch

In der Nacht auf Mittwoch endet der Schneefall und es gibt eine kurze Niederschlagspause. Bereits am Mittwochmorgen setzt aus Westen erneut Niederschlag ein. Zu Beginn fällt Schnee bis in tiefe Lagen, im Tagesverlauf steigt die Schneefallgrenze auf 1500 m im Westen und auf 1300 m im Osten. Südlich vom Alpenhauptkamm bleibt es trocken und ist es teils sonnig.

Neuschnee

von Dienstag- bis Mittwochnachmittag oberhalb von rund 1800 m:

- Wallis, Nördlicher Alpenkamm, Nordbünden, Unterengadin nördlich des Inns: 5 bis 15 cm, von den östlichen Berner Alpen bis in die Glarner Alpen lokal bis 20 cm
- sonst wenige Zentimeter, im Süden trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m im Westen bei -2 °C, im Süden und Osten bei -4 °C

Wind

- in der Nacht auf Mittwoch zunächst noch stark aus Nordwest
- gegen den Morgen auf West bis Südwest drehend: im Westen und Norden mässig bis stark, sonst schwach bis mässig

Tendenz bis Freitag

Am Donnerstag ist es meist bewölkt. Der Wind bläst zunächst mässig bis stark aus Südwest, im Tagesverlauf in der Höhe mässig bis stark aus Nordwest. Oberhalb von rund 1000 m fällt verbreitet etwas Schnee. Der Schwerpunkt liegt im Westen, dort sind 20 bis 40 cm Schnee möglich.

Am Freitag ist es im Norden bewölkt und es fällt Schnee bis in tiefe Lagen. Im Westen sind bis 20 cm, im Norden bis 40 cm Schnee möglich, die Niederschlagsprognose ist aber noch sehr unsicher. Im Süden ist es meist sonnig. Der Nordwestwind bläst in der Nacht auf Freitag noch mässig bis stark, im Tagesverlauf flaut er etwas ab.

Die Lawinengefahr nimmt ab, spontane sehr grosse Lawinen sind nur noch sehr vereinzelt möglich. In den Hauptniederschlagsgebieten des Westens und Nordens können Personen Lawinen vor allem in oberflächennahen Schichten auslösen. Im südlichen Wallis, im nördlichen Tessin und in Graubünden nimmt die Lawinengefahr aufgrund des schwachen Schneedeckenaufbaus und der geringeren Überdeckung nur sehr langsam ab. Die Verhältnisse für Touren und Variantenabfahrten bleiben in diesen Gebieten vielerorts kritisch.